

wirimland.

Ausgabe 1-2024

März - Mai 2024

NaturFreunde
RHEINLAND - PFALZ



aus dem Landesverband

23. Kulturseminar vom 19.-21. Januar 2024 im NFH Rahnenhof



Fast sensationell !!!

Es ist gar nicht so lang her, dass der Gedanke kam, kein weiteres Kulturseminar mehr zu veranstalten. Die Teilnehmerzahlen waren rückläufig, ein vertretbarer Teilnahmebeitrag erschien problematisch.

Und jetzt - das **23. Kulturseminar** vom 19.-21. Januar 2024 im NFH Rahnenhof kam mit 36 Teilnehmer*innen nahe an die Zahlen der ersten Kulturseminare heran.

Die Verantwortlichen waren begeistert! Es kamen NaturFreunde -und freundinnen aus Würzburg, Nürnberg, Zeil/ Main, Wies-

baden, rechts des Rheins aus Mannheim dem Schwarzbachtal und dem Pfinztal und 16 vom Landesverband Rhl.-Pfalz. Letztere aus den NF-OG'en Haßloch, Mainz, Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, Mutterstadt und Hochstadt.

Ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm ergab großes Lob an die Verantwortlichen, Barbara Dörrenbecher und Maria Böhmer, von allen Teilnehmern- und innen bei der Auswertungsrunde, die als letzter Programmpunkt vor dem Mittagessen am Sonntag stattfand.

Mit dem Lied **Gut wieder hier zu sein** wurde das 23. Kulturseminar am Freitagabend eröffnet.

Doris Banspach dokumentierte mit Tafeln und Fotos die Planung, Konkretisierung und Programmgestaltung des **Drei-Zonen-Gartens der NaturFreunde** im Experimentierfeld auf dem Spinelli-Gelände der Bundesgartenschau in Mannheim 2023. Von einer Basisgruppe aktiver NaturFreundinnen aus Mannheim und der Kurpfalz und ohne Unterstützung von etablierten Gremienfunktionären oder Geschäftsstellen wurde an 178

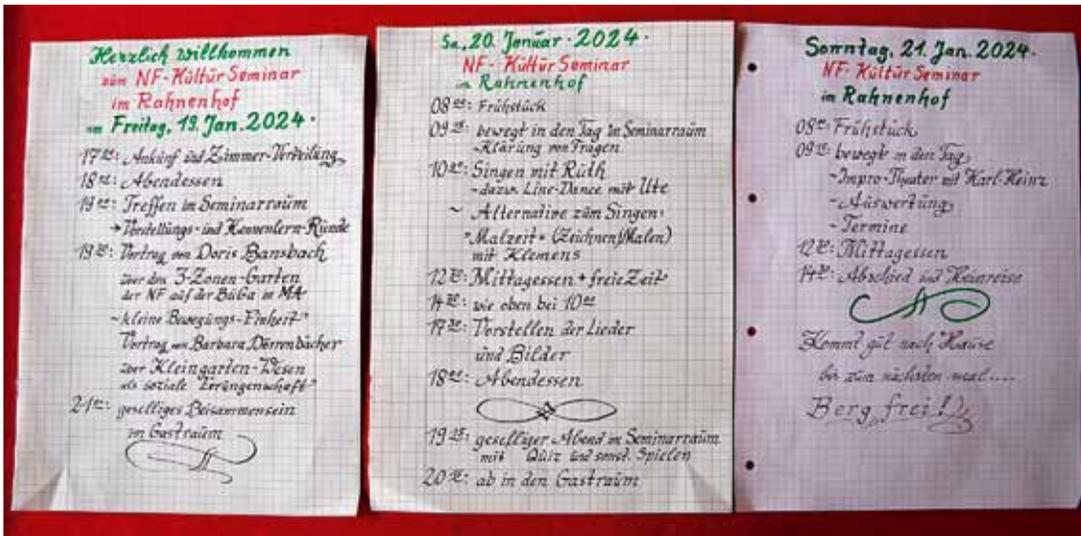
Tagen die personelle Besetzung des Gartens, zahlreiche Veranstaltungen zu Umweltthemen, globaler Gerechtigkeit, Frieden usw. organisiert und durchgeführt. Auch für Kindergruppen und Schulklassen gab es naturpädagogische Angebote.

Die Präsenz und Leistung der NaturFreunde auf der BUGA wurde rundum gelobt. Es war eine nachhaltige Werbeaktion für die NaturFreunde.

wir im großen Kreis die erfreulichen

Demonstrationen **gegen Rechts** mit tollen Teilnehmerzahlen, nachdem wir Fotos von der Demo in Karlsruhe bekamen.

Am Samstagabend luden Maria und Barbara wieder zu Gruppenratespielen ein, die großen Anklang fanden und immer wieder zu Lachsalven stimulierten.



Anschließend informierte Barbara Dörrenbecher über die Grundlagen und Richtlinien der Schrebergartenbewegung, die Diskrepanz zwischen nachhaltig formulierten Grundsätzen und dem *leider oft* diametral entgegengesetzten Verhalten der Akteure.

Mit 2 neuen Umweltliedern wurde das offizielle Abendprogramm beendet.

Im inoffiziellen Teil danach packte Manfred Zimmermann seine Liederordner aus und nach 2 Naturfreundeliern wurde die Schlagerparty eröffnet.

Maria Böhmer eröffnete an 2 Tagen das Programm mit **Bewegungsübungen**.

Am Samstag kam wieder Ruth Eichhorn und brachte mehrstimmige Chorsätze zu Themen wie **Frieden, Frauen, Freiheit, Gerechtigkeit** mit, die sehr gut ankamen.

Alternativ bot Klemens Böhmer eine **Malzeit** an – einen Workshop zum Malen und Zeichnen. Großes Lob und vielen Dank an ihn!

Zum Schluss des Tagesprogramms diskutierten

Auch danach - es ging inzwischen auf 23 Uhr zu - griffen Bernhard und Manfred zu den Gitarren und intonierten im kleine Kreis noch Lieblingsongs der 70er und 80er Jahre.

Zentrales Programmangebot am Sonntagmorgen waren Improvisationsspiele.

Nach grundlegenden Informationen von Karlheinz Frech, lud Paul Bach zu internationalen Begrüßungsritualen ein, es folgten denkmalstrukturelle Handlungsweisen mit Gruppeneinsatz ehe dann Karlheinz Frech die Supermarktszene als innovativen und kreativen Aktionsrahmen ausrief.

Wichtig beim Improtheater ist Spontaneität, Kreativität, Achtsamkeit und Mut.

Anlässlich des 50 Jahrestages der Befreiung vom portugiesischen Faschismus – 24. April 1974 – wurde das Lied **Grandola, vila morena** - das damals im Rundfunk gesendet wurde und das Zeichen zum Aufstand des Militärs war gemeinsam gesungen.

Die Fülle der Darbietungen ergänzte Ute Hey mit



aus dem Landesverband

dem Angebot von Line-Dance und individuelle Darbietungen wie Limericks von Franz und Sibylle oder Jonglieren von Roland.

Wer jetzt - beim Lesen Zweifel hat, dass dies alles an 1,5 Tagen stattgefunden hat - den/ die kann ich verstehen. Aber ich kann - beim Bart von Karl Marx - versichern - es war so!

Das 24. Kulturseminar soll vom 17.-19. Januar 2025 im Rahmenhof stattfinden.

Karlheinz Frech, Kulturreferent im LV Rhl.-Pfalz



14 Weisheiten S. d. Improvisier

1. Hab keine Angst
2. Akzeptiere
3. Spiele das Spiel
4. Behaupte
5. Setz dich ein
6. Hör zu
7. Sei wach für Töne
8. Wisse Bescheid
9. Unterstütze deinen Partner
10. Unterstütze die Szene
11. Beobachte deine Umwelt
12. " " " die Künste
13. Trainiere
14. Spiele die Show, die du selbst sehen willst

NF Interessante (?) Termine

- 25.01. Film "Die Mauer" 19:30 LU-Gewerkschaftshaus Saarl/Palästina
- *17./18.2. Demo Unterstützung Julian Assange
- *1.3. Klimastreik Ma
- *30.3. Ostermarsch Ma ab 13:30 alter Hofplatz
- 9.5.-12.5. Deutsch-französisches Kulturseminar Straßburg
- *16.6.-23.6. Friedenscamp Ramstein
- *22.6. Große Demo Kaiserslautern
- 1.9. Antikriegstag Naturfreunde Findexbrunnertafel

* Sibylle ansprechen

23. Kulturseminar
 ☺ Guten Morgen ☺
 IMPRO-Theater
 Was ist wichtig?
 1. Das Yes And-Prinzip
 2. Flexibel agieren
 3. dem Team vertrauen
 4. Mut zum Risiko
 5. den ersten Impuls packen
 6. Humor ins Spiel bringen

© Freepik.com



Die Gen-Schere – Neue Gentechnik oder Neue Züchtungsmethode?

Vom 24. bis 26. November fand im Naturfreundehaus Teutoburg die Herbsttagung unseres Bundesfachbereichs Naturschutz, Umwelt und sanfter Tourismus (NUST) statt. Gerold und Brigitte aus Haßloch und ich waren dort für die NaturFreunde Rheinland-Pfalz vertreten. Schwerpunktthema war die Neue Gentechnik oder, je nach Sichtweise, auch Neue Züchtungsmethoden genannt. Bei diesem neuen mikrobiologischen Verfahren (CRISPR/Cas9 oder Gen-Schere) werden keine artfremden Gene in die DNA eingebaut, sondern punktuelle Veränderungen des Genmaterials (Mutationen) gezielt initiiert. Was sonst nur durch jahrelange Züchtung möglich ist, soll so im Labor deutlich beschleunigt werden. Ob dieses Verfahren als Gentechnik eingestuft wird oder nicht, hat weitreichende Folgen. Gentechnisch veränderte Pflanzen unterstehen in der EU starken Regularien. Im Juli letzten Jahres legte die EU-Kommission einen Verordnungsentwurf zur Regulierung dieses Verfahrens vor, der aktuell noch in Brüssel diskutiert wird. In zwei Gastvorträgen von Maria Noichl (MdEP) und Harald Ulmer (BUND) wurden das Thema und die Problematik auf der Herbsttagung beleuchtet. Nach diesem Vorschlag der EU-Kommission würden die mit diesem Verfahren erzeugten Pflanzen ohne vorherige Risikoprüfung und ohne Kennzeichnung auf die Äcker und damit in die Supermärkte gebracht werden, warnten beide. Sie würden also nicht als gentechnisch verändert eingestuft. Der Großteil der WissenschaftlerInnen sähe diese neue Technik zwar als risikoarm, so Herr Ulmer, aber man könne sie nicht mit natürlichen Mutationen, wie bei der Pflanzenzüchtung, gleichsetzen. Diese gezielten Mutationen könnten potentiell z. B. auch in geschützten DNA-Bereichen durchgeführt werden. Diese Bereiche sind vor Mutationen geschützt,

da sie essentiell für die Pflanze sind. Die CRISPR/Cas9-Methode gäbe es schon seit zehn Jahren. „Aber wo bleiben denn die bahnbrechenden Erfolge dieser Technik?“, fragte Herr Ulmer während seines Vortrages. Hitzetolerante Kulturpflanzen z. B. könne es durch diese Verfahren niemals geben, da diese Eigenschaft von Wechselwirkungen und dem Zusammenspiel verschiedener Gensequenzen abhängig sei. Größere Errungenschaften hätte es bisher nur durch die konventionelle Züchtung gegeben. Der politische Druck für mehr Gentechnik steige, so Frau Noichl. Dies nicht nur durch die Gentechnik-Lobby, auch wegen des großen Wunschs nach einfachen Lösungen für die aktuelle Klimakrise. Die Sensibilisierung für dieses Thema laufe daher sehr, sehr zäh. Wenn man allerdings in die Geschichte der konventionellen, „alten“ Gentechnik zurückschaut, wurden die großen Versprechungen noch nie erfüllt. Nachweislich herrsche in den Ländern, die verstärkt gentechnisch veränderte Pflanzen anbauen, mehr Hunger, da das Saatgut teurer und weniger verfügbar sei. Viele Landwirte trauten sich in diesen Ländern kaum noch Mais anzubauen, da das Risiko der ungewollten Patentverletzung zu groß sei. Besonders kritisch sahen beide RefrentInnen, dass der Verordnungsentwurf der EU-Kommission der Gentechnik-Lobby klar in die Hände spielt. Diese neuen Verfahren sollen danach in ihrer Regulierung Züchtungsmethoden gleichgestellt werden, bei der Patentierung allerdings wie gentechnische Verfahren behandelt werden. Bei der Pflanzenzüchtung gäbe es, anders als bei der Gentechnik, keine langfristigen Patente. Züchtungserfolge stehen nach kurzer Zeit allen zur Verfügung. Beide befürchteten, dass bei dieser Rechtslage viele mittelständische Züchtungsunternehmen untergehen würden und es so zu einer weiteren Verengung/Monopolisierung kommen würde. Dabei hätten wir durch Züchtung genug gute

Optionen, so Herr Ulmer.

Es gäbe aber auch mehrere Punkte, die ihnen Hoffnung mache. So sei wohl eine schnelle, ungewollte Verbreitung in der Natur unwahrscheinlich und ein Zurück dadurch wahrscheinlich und ein Zurück dadurch wahrscheinlich möglich. Außerdem sei die Haftungsfrage bisher im Vorschlag unberücksichtigt geblieben. Diese wäre aber ein wichtiger Hebel, da durch mögliche Verunreinigungen benachbarter Bio-Flächen dann das Risiko des Anbaus zu groß wäre. „Wir müssen also die Haftung in den Entwurf rein verhandeln und die Patentierung raus verhandeln!“, postulierte Frau Noichl. Weiterhin gäbe es, laut Herrn Ulmer ein Urteil des europäischen Gerichtshofes von 2008, nach dem alles was sich zwischen der Gentechnik und der Züchtung befindet, als Gentechnik behandelt werden müsse. Es wird Klagen mit hohen Erfolgchancen geben, wenn der bisherige Vorschlag so durchgeht, so Herr Ulmer.

Laut vorliegendem Vorschlag soll es keine Möglichkeit der einzelnen Mitgliedsstaaten geben, aus dieser Gesetzgebung auszustiegen. Einige Mitgliedsstaaten wollen diese Opt.Out-Möglichkeit aber unbedingt drin haben. Das sei für uns auch noch ein Hoffnungsschimmer.

Der steigende Rechtsdruck in der EU und, in Folge dessen, auch das Scheitern vieler Verordnungsentwürfe im Bereich Umwelt- und Naturschutz, machte Frau Noichl große Sorgen. Frieden und Demokratie stellte Frau Noichl, selbst NaturFreundin, als Grundvoraussetzungen heraus, damit der Umwelt- und Naturschutz politisch ernst genommen wird.

Ein Bericht von Karla Blöcher, Fachkraft für Umweltfragen und Umweltbildung

Natur und Umwelt

Der Wald als großer Wasserspeicher



In der Fachgruppe Umwelt wurde entschieden, dass wir uns gemeinsam dieses Jahr verstärkt mit dem Thema Wasser beschäftigen werden. Letztes Jahr war unser Themenschwerpunkt der Ackerboden als Boden des Jahres 2023. Für dieses Jahr wurde der Waldboden als Boden des Jahres gekürt. Der Wald und der Waldboden nehmen in unserem Wasserhaushalt eine Schlüsselfunktion ein. Wälder bzw. Waldböden sind die größten Süßwasserspeicher Deutschlands. Moore können bis zu das 20-fache ihres Eigengewichtes an Wasser speichern. Humus speichert ca. das 5-fache des Eigengewichtes an Wasser. Unter jedem Quadratmeter Wald können sich daher bis zu 200 Liter Wasser ansammeln. Die Filter- und Reinigungsleistung der Waldböden ist besonders hoch, sodass 98,3 Prozent des in Wäldern gewonnenen Wassers bereits Trinkwasserqualität hat. Quellen im Wald sind außerdem deutlich ergiebiger als in Offenlandschaften.



Wo viele Bäume stehen, gibt es mehr Regen. Es wird geschätzt, dass die Wälder in Deutschland für 45 Prozent der Niederschläge verantwortlich sind. Durch eine ausgewachsene Buche strömen Tag für Tag über 500 Liter Wasser. Die Blätter der Bäume brauchen das Wasser für die Photosynthese. Überschüssiges Wasser wird durch Transpiration der Blätter wieder abgegeben. Mit einer Geschwindigkeit von einem Zentimeter pro Minute wird das Wasser von den Wurzeln im Stamminnern in dünnen Leitbahnen durch den Kapillareffekt bis ungefähr einen Meter über dem Boden transportiert. Ab da bis nach oben in die Blätter ist der sogenannte Transpirationssog für den Transport des Wassers verantwortlich. Bäume versorgen sich mit Wasser, indem sie ständig welches über die Spaltöffnungen der Blätter an die Luft abgeben und so durch Druckausgleich neues nachgesogen wird. Durch die Transpiration der Bäume entsteht das feuchte, wohlthuende Waldklima. Es sorgt dafür, dass die Waldluft verstärkt mit negativen Ionen aufgeladen ist. Ein Effekt der auf uns beruhigend und vitalisierend wirkt.



Die so über den Wäldern neu entstehenden Wolken sind vor allem für die Wasserversorgung kontinental geprägter Regionen von zentraler Bedeutung. Die Ozeane versorgen nahe gelegene Regionen mit Regen. Dort entstehen über den Wäldern neue Wolken, die durch die Westwinde weiter landeinwärts geweht werden und wiederum für Niederschlag sorgen. Und dieser im Idealfall wieder auf Wald trifft und sich der Effekt fortführt.

Ist ausreichend Wasser vorhanden kann die Photosynthese auf Hochtouren laufen. Ein Baum besitzt viele kleine Wasserleitbahnen. Sobald aber der Fluss der Wassermoleküle in einer dieser Bahnen unterbrochen wird, durch das Eindringen von Insekten und/oder Wassermangel, kommt es zu einer Embolie in der Wasserleitung. Luft dringt ein und sie bleibt für immer verstopft. Das Abschmeißen der Blätter von Laubbäumen im Winter verhindert, dass die Wasserleitbahnen bei Frost platzen. Vorher werden den Blättern noch Nährstoffe entzogen und die Blattstiele verschlossen.



Die Nadelbäume müssen ihre Blätter im Winter nicht abwerfen, da die Nadeln aufgrund ihrer Form (kleinere Oberfläche), einer vor Verdunstung schützenden Wachsschicht und einem in den Zellen eingelagerten natürlichen Frostschutz vor Wasserverlust und Frost geschützt sind. Die Blätter der Laubbäume erlauben ihnen dafür im Sommer eine leistungsfähigere Photosynthese. Ein Wunder ist wie die Laubbäume es im Frühjahr schaffen, ohne Hilfe ihrer noch nicht vorhandenen Blätter, das Wasser den Stamm hoch zu transportieren. Die Wurzeln pumpen das Wasser auf bisher unerklärliche Weise in einem ungeheuren Kraftakt nach oben bis zu den Blattknospen. Erst wenn die Blätter sich entfalten, läuft die Wasserpumpe wieder von alleine. Die in den Blättern gewonnene Energie wird in Form von Zuckerlösung in separaten Leitbahnen direkt unter der Rinde zurück in Richtung Wurzeln geschickt. Hier wird die Energie unter anderem dazu genutzt neue Feinwurzeln zu bilden, die helfen möglichst viel Wasser aufzunehmen. Denn diese



sterben ebenso wie die Blätter im Herbst ab und bilden sich im Frühjahr neu.

Auch für den Hochwasserschutz sind Wälder durch ihre enorme Wasserhalte-/aufnahme- und -speicherkapazität wichtig. Wälder verhindern einen raschen Abfluss des Regenwassers. Ein großer Teil des Niederschlags wird schon von den Baumkronen aufgefangen und verdunstet dort bei den ersten Sonnenstrahlen direkt wieder. Der Rest des Niederschlags wird von der niederen Vegetation und dem Waldboden aufgesogen, nur wenig fließt oberflächlich ab. Ein gesunder Waldboden hat ein sehr großes Infiltrations- also Wasseraufnahmevermögen.

Regelmäßige Überschwemmungen über längere Zeiträume überleben allerdings nur wenige Baumarten. Der Auenwald besteht daher aus Spezialisten. Naturnahe Auen sind in Deutschland allerdings nur noch selten zu bewundern. Nur noch ungefähr 9 Prozent der ursprünglichen Auenwälder sind heute noch einigermaßen intakt.



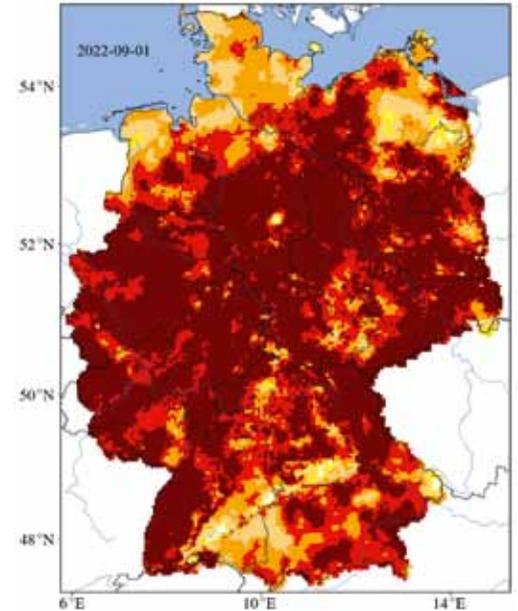
Unter Fichtenmonokulturen ist die Humusschicht allerdings verhältnismäßig gering, da die herunterfallenden Nadeln die Böden versauern und dadurch der Abbau der Biomasse durch Organismen verlangsamt ist. Dadurch ist hier auch die Wasserhaltekapazität niedriger und es kommt schneller zu Wasserstress. Nur wenn genügend Wasser vorhanden ist, können sich die Bäume effektiv gegen Schädlinge schützen. Auch der Fluss der Abwehrstoffe wird bei Wassermangel unterbrochen. Um die Ausbreitung des Buchdruckers (Borkenkäferart) möglichst zu minimieren, wurden und werden befallene

und tote Fichten in den letzten Jahren in Massen mit schweren Maschinen aus den Wäldern geholt. Große Kahlfelder ehemaliger Fichtenmonokulturen verbleiben. Der Waldboden trocknet aus und verliert seine Schwammfunktion. Nachpflanzungen sind auf solchen Flächen aufgrund der Trockenheit extrem schwierig. Dabei ist das Zeitfenster für eine effektive Verhinderung der Ausbreitung der Käfer nur sehr klein. Die Entwicklung vom Ei bis zum geschlechtsreifen Insekt dauert nur wenige Wochen. Die gefällten Bäume müssen rechtzeitig aus dem Wald geholt werden. In den Ei- und Larvenstadien reicht das Entrinden, da diese aufgrund dessen austrocknen.



Wir entnehmen dem Wald die Bäume und es verbleibt nur wenig Totholz im Wald. Das Totholz ist aber nicht nur wichtiger Lebensraum und Ausgangsmaterial für die Humusbildung, sondern auch ein wichtiger Wasserspeicher. Totholz schützt außerdem den Boden vor Verdunstung und somit vor Wasserverlust.

Die vielen aufeinander folgenden Trockenjahre seit 2018 haben besonders dem Wald stark zugesetzt. Seit dem Start des Dürremonitors des Helmholtz Zentrum für Umweltforschung im Jahr 2014 gab es kein Jahr mehr, in dem nicht in einigen Teilen Deutschlands der Boden ungewöhnlich trocken war. Im Jahr 2022 war im August/September fast ganz Deutschland von einer außergewöhnlichen Dürre betroffen. Der Boden war bis tief in den Unterboden ausgetrocknet.



Quelle: <https://www.ufz.de/index.php?de=40990>, dunkelrot = außergewöhnliche Dürre (höchste Dürre-Stufe)

Forscher in Frankreich und der Schweiz konnten im Wald bei hohem Wasserstress Töne im Ultraschallbereich nachweisen. Diese Töne entstehen wahrscheinlich, wenn der Fluss der Wassermolekülen in den Leitbahnen unterbrochen wird.

Forschung des Thünen-Institut in Eberswalde zeigt, dass Bäume sich durchaus an Trockenheit anpassen können. Wenn sie einmal Trockenheit erfahren und diese überstanden haben, dann versuchen sie sich im nächsten Jahr zu schützen. Sie wachsen dann im nächsten Jahr, auch wenn genügend Wasser vorhanden ist, nicht so schnell wie sie könnten und haushalten besser mit ihren Wasser- und Energiereserven. Nicht nur die Baumartenzusammensetzung, auch die Baumhöhen werden sich aufgrund der Erderwärmung sehr wahrscheinlich in unseren Wäldern verändern.

Karla Blöcher, Fachkraft für Umweltfragen und Umweltbildung

Neues aus der Stärkenberatung

Blitzlicht: Die Fachgruppen-Leitung der Stärkenberatung im Interview



Heinz Louis, OG Hochstadt,
verheiratet, zwei Kinder, zwei Enkel



Heute möchten wir euch einmal unsere beiden Stärkenberater Erno und Heinz vorstellen, die uns seit geraumer Zeit als Fachgruppenleitung tatkräftig und engagiert unterstützen und uns bei verschiedensten Aufgaben sehr gut entlasten. So planen die beiden eigenständig die Zusammenkünfte unserer Stärkenberater*innen, unseren „Jour fixe“, und übernehmen die Koordination kleiner Aktionen und Anfragen an die Stärkis. Herzlichen Dank für so viel ehrenamtliches Engagement :-)

Das Foto zeigt einige unserer ehrenamtlich engagierte Stärkenberater*innen sowie das hauptamtliche Projektteam der Stärkenberatung RLP beim Stärkenkongress von 6.-8. Oktober 2023 im Teutoburger Wald.

Heinz Louis, Ortsgruppe Hochstadt

Seit wann bist du NaturFreund und warum bist du es geworden?

Gedanklich schon seit 20 Jahren. Als meine Kinder noch klein waren, war ich mit der Familie zweimal bei Ski Freizeiten der Naturfreunde über Silvester dabei. Zahlendes Mitglied seit 2018. Nachdem ich öfters zum Freitagabendtreff kam war es logisch, dass ich dem Verein beitrete.

Warum hast du dich entschieden, Stärkenberater zu werden?

Das ergab sich. Nachdem ich den Hut des Umweltreferenten der Hochstadter Naturfreunde von Karlheinz bei einer Mitgliederversammlung weitergereicht bekam, war der nächste Schritt die Teilnahme des Stärkenberater*innen-Lehrgangs.

Was konntest du für dich persönlich aus der Ausbildung mitnehmen?

Die Vernetzung mit anderen Teilnehmer*innen von anderen Ortsgruppen und ein sicheres Auftreten vor einer Gruppe. Vereinsleben positiv beeinflussen.

Konntest du das für deine Ortsgruppe schon nutzen?

Das kann ich noch nicht beurteilen. Das muss die Zeit ergeben.

Was hat dir am besten gefallen an der Ausbildung?

Die Ausbildung begann kurz vor Corona. Wir mussten zwei Module Online absolvieren. Schade, denn die vier Module waren in vier verschiedenen Naturfreundehäusern geplant. Darum lernte ich „nur“ ein Haus kennen. In der Schulung übten wir die systemische Beratung, Konfliktmanagement und auch Zuhören für den Umgang mit Problemsituationen.





Worin siehst du deine Aufgaben/deine Funktion als Stärkenberater?

Offen sein für die Zukunft der NaturFreund*innen und mich einbringen ins Vereinsleben.

Was war die beste Erfahrung, die du bisher als Stärkenberater gemacht hast?

Corona hatte uns Anfangs stark ausgebremst, im letzten Jahr hatten wir einen erfolgreichen Naturfreundetag an dem ich mich auch beteiligen konnte, aber ich muss noch versuchen die Grundlagen als Stärkenberater besser umzusetzen.

Ich wurde zusammen mit Erno in die Fachgruppenleitung gewählt. Momentan sind wir in der Findungsphase für das neue Amt. Zum Beispiel in der Gemeinschaft mit den ausgebildeten Stärkenberater*innen in den jeweiligen Ortsgruppen ein Verständnis für vereinsübergreifende Aktionen zu definieren.

Freuen wir uns auf den nächsten NaturFreundetag am 21. September in Hochstadt.



Thomas-Erno Weidner, OG Pirmasens, verheiratet, 2 erwachsene Kinder

Thomas-Erno Weidner, Ortsgruppe Pirmasens

Seit wann bist du NaturFreund und warum bist du es geworden?

Anfang der 2000er habe ich durch einen Freund die NaturFreunde wiederentdeckt: Die Skischule der Ortsgruppe Pirmasens suchte damals neue Übungsleiter*innen. Da mir die regelmäßigen Skifahrten an den Schnepfeenried (Vogesen, Frankreich) in meiner Jugend positiv in Erinnerung geblieben waren, war es nur ein kleiner Schritt „mal Probeweise bei den Skikursen auf Raten“ dabei zu sein. So wurde mein „NaturFreunde-Gen“ aus früheren Jahren „neu aktiviert“ und bewirkte, dass ich mich und meine Familie noch in der Wintersaison in der Ortsgruppe angemeldet habe.

Warum hast du dich entschieden, Stärkenberater*in zu werden?

Das kam aus verschiedenen Situationen bei Gesprächen in der Ortsgruppe zustande. Ich habe gemerkt, dass auch unsere Ortsgruppe eingefahrene Strukturen gibt und dadurch verschiedene Interessen „aufeinanderprallen“ und emotionale Unruhe erzeugt wird. Wobei ich auch feststellen musste, dass die Arbeit der Stärkeberatung auch erst vorgestellt werden muß, um wirken zu können. Es ist kein „Knopf“ der umgelegt wird und alles läuft wieder. Es wird ein Prozess der positiven Transformation in der Kommunikation und im Miteinander angestoßen.

Was konntest du für dich persönlich aus der Ausbildung mitnehmen?

Viel mehr als ich gedacht hatte! Stärkeberatung hat bei mir auch bei meiner Arbeit als Unternehmensberater für kleine und mittlere Firmen eine positive Wirkung

im Verständnis für Organisationen und Menschen geführt. Wir können nur positiv was verändern, wenn wir geschlossen agieren und kommunizieren.

Konntest du das für deine Ortsgruppe schon nutzen?

Es ist eine Gradwanderung, auf der einen Seite bin ich Mitglied mit der Zusatzexpertise Stärkenberatung und auf der anderen Seite ist das Wissen, was „wir“ als Stärkenberater*innen machen noch nicht für alle in der Ortsgruppe nachvollziehbar.

Hier kommuniziere ich direkt bei Veranstaltungen und Angeboten, um mehr Klarheit in unsere Arbeit zu bringen. Ich spreche Sachverhalte offen an und habe meine Möglichkeiten auch mit Vorstand und weiteren Verantwortlichen in der Ortsgruppe zu sprechen.

Was hat dir am besten gefallen an der Ausbildung?

Besonders gefallen hat mir, dass ich weitere Facetten von NaturFreunden in den verschiedenen Ortsgruppen kennenlernt habe.

Meine Ausbildung als Stärkenberater ist mir nicht als dogmatisch sondern als agil und zukunftsorientiert ausgerichtet in Erinnerung; zumal auch persönliche Erlebnisse aus vergangenen Zeiten an den Ausbildungswochenenden eingebracht werden konnten.

Das hat mir Kraft gegeben, die Ausbildung abzuschließen und dieses Ehrenamt mit Respekt zur Historie der NaturFreunde auszuführen und mich aktiv für diese Werte in der Gesellschaft sowie im Vereinskontext einzusetzen.

Neues aus der Stärkenberatung



Worin siehst du deine Aufgaben/ deine Funktion als Stärkenberater?

Die Aufgaben können sehr unterschiedlich sein. Manchmal sind wir nur Zuhörer und Diskussionspartner, um Sichtweisen zu hinterfragen und erlebte Situationen besser zu verstehen; manchmal sind wir die Feuerwehr, wenn gerade die Emotionen überkochen; manchmal sind wir der Moderator zwischen zwei Meinungsgruppen und führen durch die Gespräche.

Allerdings auch wir sind Mitglieder, denen der Zauber der NaturFreunde, den Generationen geprägt haben (und verbindet), auch in der Zukunft wichtig ist.

Du hast auch die besondere Rolle der Fachgruppenleitung Stärkenberatung – was bedeutet das und was steht für die Fachgruppe im Jahr 2024 an?

Die Rolle der Fachgruppenleitung ist es u.a. die Stärkeberatung an die verschiedenen Organe der Vereinsorganisation anzudocken und den Austausch in den verschiedenen Ebenen des Landesverbandes zu ermöglichen. Für 2024 steht das weitere Kennenlernen von „der Stärkenberatung“ in den Ortsgruppen

voranzutreiben an, die neuen und alten Stärkenberater*innen in Rheinland-Pfalz zusammenzubringen und auf Bundesebene den Austausch zwischen den Stärkeberater*innen der Landesgruppen zu fördern.

Was war die beste Erfahrung, die du bisher als Stärkenberater*in gemacht hast?

Dass das „ich“ wieder zum „wir“ werden kann. Es gibt nicht den einzigen Weg, die einzige Lösung, es gibt allerdings die gemeinsame Idee, der wir folgen können. Emotionen gehören zum Leben und schöne Erlebnisse geben uns Kraft für den Alltag. Ein Verein, wie die NaturFreunde ist ein Interessenverbund mit Blick auf die Natur und Herz für Menschen.

Neuer Stärkitipp: Wie umgehen mit rechten Parolen?

Rechte Positionen und rassistische Parolen werden mittlerweile lautstark und nahezu selbstverständlich kundgetan. Wie geht man damit um und wie kann man klar und angemessen darauf reagieren? Ist es sinnvoll, zu diskutieren? Welche Argumentations- und Gesprächstechniken können in der konkreten Situation hilfreich sein?

Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich unser neuer Stärki-Tipp, der ab sofort auf unsere Homepage zur



Interessantes für deine Ortsgruppe

Viele weitere Tipps, Infos und Links für dich und deine Ortsgruppe findest du auf unserer Homepage unter: Service> Materialien und Tipps. Schau doch mal rein!

*Wir bedanken uns ganz herzlich bei euch für eure Offenheit und Auskunftsbereitschaft.
(Redaktion Stärkenberatung)*



Quelle: „Haltung zeigen gegen Rechts“, Rosa-Luxemburg-Stiftung, 2018

Verfügung steht. Die dort zusammengetragenen Informationen stammen aus einem Workshop mit dem Titel „Babbel net“, den wir in 2019 mit einer größeren Teilnehmenden-Gruppe erarbeitet hatten.

Klar ist, dass sich eine Gesprächsgrundlage nur schaffen lässt, wenn ich mein Gegenüber ernst nehme. Dabei hilft es grundsätzlich immer, einen Blick auf die Zusammenhänge zu werfen: „Was sind meine eigenen Unsicherheiten und wie kann ich rechte Argumentationen entkräften?“.

Diskriminierende und rechte Aussagen sollten als solche benannt werden. Dabei hilft es in Gesprächen, das Gegenüber nicht persönlich anzugreifen, sondern auf den Gehalt einer Aussage einzugehen: «Ich finde das, was du sagst, rassistisch, weil ...».



ZEICHEN SETZEN.
GEGEN RECHTS.



Es gilt aufzuzeigen, was daran problematisch ist – welche Bilder die Äußerung weckt, und mit welchen Assoziationen sie arbeitet.

Die eigenen Grenzen zu kennen; ist dabei absolut notwendig. Wenn Menschenrechte abgelehnt werden und rechte Gewalt verharmlost oder gar gutgeheißen wird, ist gegebenenfalls auch ein Gesprächsabbruch angebracht. Nicht mit allen Menschen sind Gespräche möglich. Es zu versuchen,

ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, für jede*n von uns. Unser Stärkkitipp versucht verschiedene Ansätze anzubieten in ein Gespräch zu gehen. Hier geht es zum Link:



von unseren Naturfreundehäusern

Naturfreundehaus Elmstein kämpft um Erhalt

Schwierige Zeiten für die Naturfreunde Ortsgruppe Ludwigshafen und ihr schönes Naturfreundehaus Elmstein mitten im Pfälzerwald: Das über 100 Jahre alte Haus ist nicht nur ein Ort der Begegnung, der

Wander:innen, Schulklassen und Familien gemacht. Es war und ist für einige Menschen und Katzen ein dauerhaftes Zuhause. Das Haus lebt von den Menschen, die dort arbeiten oder sich ehrenamtlich engagieren und von denen die dort Urlaub machen oder Feste feiern und Veranstaltungen durchführen. Doch nun ist all das plötzlich weg.

Kurz vor Weihnachten wurden bei einem ehrenamtlichen Aktionswochenende mehrere Lecks an der Heizungsanlage und an einem Wasserspeicher entdeckt. Dies hatte weitreichende Folgen. Durch den Ausfall der Heizung musste das



Heizung fehlt. Da noch unklar ist wann eine Wiedereröffnung möglich ist, gab es keinen anderen Weg als die Beschäftigten vorübergehend zu entlassen.

Im Januar folgte der nächste Schock. Das auf dem Gelände liegende und vermietete Holzhäuschen ist komplett niedergebrannt. Der Bewohner konnte sich rechtzeitig ins Freie retten, gleichzeitig hat er jedoch alles verloren: persönliche Erinnerungstücke, seinen gesamten Besitz, seine geliebten Musikinstrumente mit denen er seit rund 15 Jahren das Naturfreundehaus Elmstein mit seiner Musik bereichert.

Gemeinschaft und der Naturverbundenheit, sondern es trägt auch Geschichte. Nachdem es in der NS-Zeit enteignet und die Naturfreunde als Verein verboten wurden, haben es sich die Naturfreunde zurück erkämpft und es wieder zu einem Rückzugsort für

Unterstützung gesucht und dringend benötigt

In unermüdlichen Einsatz sind ehrenamtlich Aktive und die Vereinsleitung dran auf die fast täglich wechselnden Begebenheiten einzugehen, Lösungen zu finden und an einem Konzept für eine Neueröffnung zu arbeiten. Doch alleine ist die schwierige Lage nicht zu stemmen. Es wird sowohl finanzielle Hilfe benötigt, aber auch tatkräftige Unterstützung um ehrenamtlich handwerkliche Tätigkeiten vor Ort zu erledigen, bei der Beschaffung von benötigtem Material zur Reparatur und um ein neues Konzept für das Naturfreundehaus voranzutreiben. Unterstützung erhält die Ortsgruppe bisher vom Landesverband, von weiteren Naturfreund:innen, von der Gemeinde Elmstein und der Dorfgemeinschaft, sowie von



Naturfreundehaus geschlossen werden. Aufgrund der Minusgrade musste zudem das Wasser abgestellt werden, was eine große Herausforderung für die Dauermieter darstellt. Durch die Schließung des Hauses sind abrupt alle Einnahmen weg gefallen, wobei die laufenden Kosten gleichzeitig weiterlaufen. Geld für die Reparatur der





ideellen Förder:innen, die den Spendenaufruf weiter verbreiten. Jedoch ist das Ziel noch lange nicht erreicht. Die Vereinsleitung ist von Herzen dankbar über jede Person, die sich engagieren möchte und über die Verbreitung des Spendenaufrufs.

Spendenkonto für direkte Spenden:

Sparkasse Rhein-Haardt
DE88 5465 1240 0200 4921 06
NATURFREUNDE LUDWIGSHAFEN E.V.

Spendenaufruf Gofundme: <https://gofund.me/7b65b600>



Vereinsarbeit in Ludwigshafen entwickelt sich weiter

Neben der schwierigen Situation rund um das Naturfreundehaus, gibt es auch positive Entwicklungen innerhalb der Vereinsarbeit. Nachdem das Vereinsheim 2022 aufgegeben werden musste, haben die Naturfreunde Ludwigshafen mitten in der Innenstadt im Begegnungsort NUKLEUS inzwischen einen Raum gefunden um die aktive Vereinsarbeit weiterzuentwickeln und auszubauen. Neben den Vereinsleitungssitzungen finden hier beispielsweise politische Vorträge statt. Aber auch die aktuell meistbesuchte Veranstaltung der Ortsgruppe in Kooperation mit der Fachschaft 4 der Hochschule Ludwigshafen: Jeden zweiten Sonntag im Monat gibt es einen Umsonstflohmarkt. Auch die Kinder- und Jugendarbeit wird, neben Ausflügen, in den Räumlichkeiten ihren Platz finden. Im Januar gab es den Auftakt für einen regelmäßigen Kindertreff. Ziel ist es Kindern Raum zu geben sich zu entfalten, niederschwellig Wissen zu vermitteln und auf die Natur neugierig zu machen. So wird spielerisch für viele Umweltthemen sensibilisiert und einer Naturentfremdung entgegengewirkt. Zum Start wurden mit den Kindern Vogelhäuschen gebaut, als nächstes wird bei einer Nachtwanderung die Natur mit allen Sinnen entdeckt.

UMSONSTFLOHMARKT
„FREE YOUR STUFF“



JEDEN ZWEITEN SONNTAG IM MONAT
Von 11 bis 15 Uhr
11.02. / 10.03. / 14.04.

Veranstaltungsort: Bismarckstr. 75, 67059 Ludwigshafen

NUKLEUS NaturFreunde Ludwigshafen



Neuer Jugendbildungsreferent bei der Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz.

Hi allerseits,
ich bin Andreas, 38 Jahre alt und seit November 2023 der neue Jugendbildungsreferent bei der Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz. Ich bin gebürtiger Pfälzer, lebe

Durch ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung hatte ich zudem das große Privileg, mehrere lange Forschungsaufenthalte in Indien zu absolvieren und reise nach wie vor gerne nach Südasien um meine

Freund*innen dort zu besuchen.

Neben meinem Engagement in diversen antifaschistischen und zivilgesellschaftlichen Bündnissen bin ich seit vielen Jahren aktiver Gewerkschafter und konnte dort zunächst als ehrenamtlicher und später als hauptamtlicher Jugendbildungsreferent der DGB-Jugend Erfahrung in der verbandlichen Jugendarbeit sammeln.

jedoch seit meinem Studium der (Kolonial-)Geschichte an der Uni Heidelberg, in der Mannheimer Neckarstadt. Dort lebe ich gemeinsam mit meinen Freund*innen (und einer schwarzen Katze) in einer großen WG.

Neben meinem politischen Engagement bin ich leidenschaftlicher Muay-Thai Kämpfer, fahre mit meinem VW-Bully in Urlaub, wandere durch die umliegenden Wälder oder liege mit einem Buch in der

Hängematte.

In meiner Arbeit ist es mir ein großes Anliegen, Menschen das Gefühl von Selbstermächtigung durch Solidarität zu vermitteln. Denn nur gemeinsam in Vielfalt lässt sich was bewegen. Eine Party organisieren, eine Demo auf die Beine stellen, die Welt verändern – alleine wird das nichts! Ich habe das gute Gefühl, dass ich mit diesem Anspruch gut aufgehoben bin.

Ich habe riesige Lust auf die Arbeit bei der Naturfreundejugend und freue mich drauf, euch kennenzulernen

Ihr erreicht mich unter der Nummer 015906365616 und unter der E-Mail Adresse andreas.hauk@naturfreundejugend-rlp.de.

Berg Frei und mit solidarischen Grüßen,
Andreas



Termine

Komm mit auf unsere Aktionen und Freizeiten. Wir bieten Workshops, Freizeiten und Jugendbegegnungen sowie Fortbildungen und Fachkräfteprogramme an. In unserem vielfältigen Angebot ist bestimmt auch für dich etwas dabei.

Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz

Ebertstraße 22

67063 Ludwigshafen

Telefon 0621 624647

Fax 0621 524634

mail@naturfreundejugend-rlp.de

Wanderung Pfälzer Naturfreundeweg

Dienstag, 04.06.2023 – Sonntag, 09.06.2024

Die Tour

Sechs-tägige Tour vom Bahnhof Weidenthal zum Bahnhof Hauenstein mit fünf Übernachtungen in den Naturfreundehäusern Elmstein, Edenkoben, Annweiler, Bethof und der Jugendherberge Dahn

Veranstalter

NaturFreunde Rheinland-Pfalz

Teilnehmer

Die Tour ist geeignet für maximal 12 Personen mit guter Kondition. Über die Beteiligung von Jugendlichen Begleitung von Erziehungsberechtigten freuen wir uns.

Streckenbeschaffenheit

Tagesetappen bis zu 20 km und bis zu 650 Höhenmetern Anstieg erfordern gute Kondition und angemessene Ausrüstung. Die Strecke besteht weitgehend aus unbefestigten Wegen mit felsigen, wurzelten und mitunter Dornen bewachsenen Abschnitten sowie Stufen und steilen Stellen mit über 20° Anstieg oder Gefälle.

Gepäck (Kleidung, Ausrüstung und ggf. Tagesverpflegung – ca. 8 – 10 kg) werden selbst getragen.

Zeitliche Planung

Treffpunkt: 04.06.2024, 10 Uhr am Bahnhof Weidenthal – **Lunchpaket bitte selbst mitbringen!**
Abreise: 09.06.2024, ca. 16h ab Bahnhof Hauenstein.

Erforderliche Ausrüstung

- Feste Wanderschuhe und bequemer Rucksack mit gepolstertem Hüftgurt.
- Ausreichend Trinkwasser für unterwegs
- Sonnenschutz (Hut, Sonnencreme, ...)
- Regenschutz (Regenjacke und -Hose, Regenschirm, ...)
- Notverpflegung (Ersatz für zwei Mahlzeiten), Mobiltelefon, Taschenlampe
- Insektenschutz, idealerweise Erste-Hilfe-Ausrüstung sowie ggf. benötigte Medikamente
- Kleidung, Toilettenartikel, Waschmittel (spart Kleidung :-), ggf. Badekleidung und leichtes Handtuch
- Wanderstöcke sind empfehlenswert

Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung per E-Mail an Annelie und mich (Klaus) pmfw202406@n-admin.de bis zum 31.03.2024 mit Angabe der (idealerweise Mobil-)Telefonnummer und Namen der Teilnehmenden, ist erforderlich für die Reservierung der Übernachtungen und um ggf. kurzfristige Änderungen mitteilen zu können. Die Daten werde ich nicht an Dritte weitergeben.

Kosten

Bei der Teilnahme entstehen Kosten für die Übernachtungen in Mehrbettzimmern (mit Frühstück) von ca. 250,- € (für Naturfreunde-Mitglieder ggf. günstiger). Zusätzlich entstehen individuelle Kosten für Mahlzeiten (Einkehr oder Tagesverpflegung sowie Abendessen), An- und Abfahrt, die von den Teilnehmenden selbst gezahlt werden. Die Reisekasse sollte als Bargeld in kleinen Scheinen mitgeführt werden, elektronische Zahlung ist selten möglich.

Ich freue mich auf eure Anmeldungen und eine schöne gemeinsame Tour.
Mit herzlichen, naturfreundlichen Grüßen – Euer Wanderleiter Klaus

Wanderwoche der NaturFreunde Rheinland-Pfalz im Naturpark Spessart

vom 13.-20. Oktober 2024

Der Naturpark Spessart ist ein Wanderparadies: Mehr als 5.000 Kilometer markierte Wander- und Spazierwege erwarten uns hier. (Werden wir wohl nicht alle schaffen) Ein Teil des Naturparks – das RÄUBER-LAND im Hochspessart – trägt zudem das besondere Gütesiegel „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“.

Schlösser & Burgen, Märchen & Sagen, historische Stadtbilder & interessante Museen bereichern neben Landschaft, Flora und Fauna, unsere Wanderwoche.

Es gibt täglich kurze und längere Wanderungen zur Auswahl und wer mag kann auch seinen eigenen Tag planen

Unser Quartier ist das
Landhotel Spessartruh in Frammersbach
www.landhotel-spessartruh.de

Kosten für Unterkunft mit HP:

Doppelzimmer: 462,00€ p.P

Einzelzimmer: 553,00€

Anmeldung bis zum 15. April 2024

bei Bernhard Schmidt Tel.: 06356-8652

email: bernh_schmidt@gmx.de

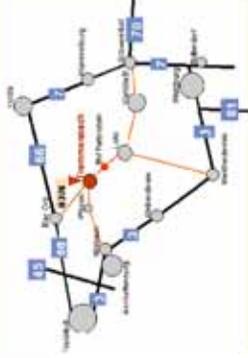
Hotelkosten bezahlt jeder vor Ort

Es können noch Kosten für Besichtigungen usw. dazu kommen

Anreise durch Fahrgemeinschaften mit Privat-PKW



Fit mit den NaturFreunden



aus den Ortsgruppen

Purer Naturgenuss im Hochsauerland Wanderwoche der Lambrechter NaturFreunde

Der Zauber der Willinger Wanderwelt und ihres Umlandes am Diemelsee und dem Hohen Asten ist durch Vielfalt begründet: Berge und Täler, ein steter Wechsel von Wiesen, Wald und Feldern machen Wanderungen so reich an Eindrücken.

die Sonne hinter den Wolken, ein frischer Wind begleitete unsere Tour, die uns zu den Bruchhauser Steinen führte. Die Bruchhauser Steine mit ihren vier Hauptfelsen thronen als mächtige Pfeiler über Bruchhausen und bilden das erste „Nationale Natur Monument in Nordrhein-Westfalen“.

Mittwochs wurden die Wanderschuhe am Hotel geschnürt und voller Elan folgten wir dem gut markierten Weg hinauf zur Willinger Sprungschanze und dem neu erbauten SkyWalk Willingen. Einige von uns verknüpften ihre Abenteuerlust erprobten ihre Schwindelfreiheit und Trittsicherheit, andere führten mit dem Aufzug zur Plattform der Schanze, wieder andere warteten

geduldig auf den Weitermarsch, der uns auf den Ettelsberg führte. Der auf dem Weg liegende, naturbelassene Lotharpfad wurde „mitgenommen“, bevor wir in „Siggis Hütte“ Einkehr hielten. Der dort befindliche Hochheideturm bot uns eine Rundumsicht über das Hochsauerland. Abwärts führte uns nun der Weg und zur Kaffeepause erreichten wir wieder das Quartier.

Am Donnerstag nahmen wir die weltgrößte Sprungschanze nochmals aus einer anderen Perspektive in Augenschein. Über die Hohe Pön wurde zur Mittagszeit die Graf Stolberg Hütte erreicht. Die Atmosphäre in dieser Hütte war einmalig schön und das Speiseangebot verlockend. Der Rückweg erfolgte über die Diemelquelle und die Biathlonanlage von Willingen.

Das morgendliche Farbenspiel am Horizont erweckte in uns allen die Vorfreude auf einen herrlich sonnigen Tag, der uns mit einer etwas anspruchsvolleren Tour angekündigt war. Diese führte uns auf den Kahlen Asten, das „Dach von Nordrhein-Westfalen“.

Der Weg entlang der sauerländischen Nobilis-Anpflanzungen brachte uns zum Hohen Knochen und zurück durch das Lennetal. In den „Beinen“ hatten wir 470 Höhenmeter und waren stolz diese gut gemeistert zu haben.

Am folgenden Samstag wanderten wir nach Willingen und fuhren mit der Gondelbahn auf den Ettelsberg. Bei leichtem auf und ab gelangten wir über das Naturschutzgebiet Neuer Hagen und die Hoppeckequelle in die Hochheidehütte. Durch Wald und Wiesen wanderten wir nach der Einkehr abwärts in das Hoppecketal und erreichten nach einem letzten Anstieg unser Hotel.

Bernd Frieß nutzte am Abend die Gelegenheit, um ein Wort des Dankes zu finden, für das disziplinierte Verhalten aller Teilnehmer und das in ihn wiederum gesetzte Vertrauen auf eine erlebnisreiche Wanderwoche.

Die Heimfahrt stand am Sonntagmorgen nach dem Frühstück bevor. Der Himmel grau mit Nebel verhangen, Regen kündigte sich langsam an. Der Tag erschien trostlos und erleichterte uns das Abschiednehmen aus einer Region der vielseitigen Landschaftsbilder.

Viel Lob durfte der Organisator und Wanderführer dieser Tage beim Abschied entgegennehmen, denn alles verlief reibungslos und das gemeinschaftliche Miteinander wurde als angenehm empfunden auch von „zwei neuen Gesichtern“.

Unsere Wege trennten sich, da einige auf dem direkten Weg nach Hause fuhren. Andere interessierten sich für die Sehenswürdigkeiten der Stadt Marburg, dessen wunderschöne Altstadt den etwas beschwerlichen Weg zum Schloss und zur Lutherischen Pfarrkirche mit herrlicher Weitsicht, bei gutem Wetter, belohnte.

Wir alle sind gespannt auf das Ziel im kommenden Jahr und werden wieder dabei sein. Diese Worte waren zu Hören beim Auseinandergehen. Gesund und ohne Blessuren sind Alle wieder gut zu Hause angekommen.



Von diesen Eindrücken durften sich 15 Teilnehmer während der 8-tägigen Wanderwoche überzeugen. Organisiert wurden diese Wandertage von dem lizenzierten Wanderleiter Bernd Frieß, der die abwechslungsreichen Wanderrouen zusammenstellte.

Die Anfahrt erfolgte im eigenen PKW, wobei man sich zu Fahrgemeinschaften zusammenfand. In der Höhenlage von Willingen wurde im Waldhotel Quartier bezogen. Zufrieden und begeistert von diesem schönen Haus und seiner guten Lage traf man sich zum gemeinsamen Abendessen wieder und ließ in gemütlicher Runde den Tag ausklingen.

Nach einer guten Nacht, einem reichhaltigen Frühstück wurde zum Diemelsee gefahren. Gut gelaunt wurde zu einer leichteren See - Tour aufgebrochen, die zum „Einlaufen“ perfekt ausgewählt war. Nach der mittäglichen Einkehr, mit Bayrischen Schmanckerln, fuhren wir mit dem Schiff zurück zum Ausgangspunkt.

Am folgenden Morgen versteckte sich

NaturFreunde Leutesdorf e.V. Festakt zum 100jährigen Bestehen des Vereins

Am 23. Juni 1923 trafen sich 11 Gleichgesinnte, um den Verein der Naturfreunde zu gründen. 100 Jahre später feiert der



Verein mit vielen geladenen Gästen im Gemeindezentrum.

Mit dabei waren nicht nur die Mitglieder, sondern auch Enkel, Urenkel und Ururenkel des Mitbegründers Edmund Breidbach. Darüber hinaus der Landrat des Kreis Neuwied Achim Hallerbach, Verbandsbürgermeister Jan Ermtraut, Ortsbürgermeister

Heinz-Willi Heisterkamp, 2 ehemalige Vorsitzende (Reinhardt Nowak und Dieter Oehl), der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes der NaturFreunde Reinhard Reibsch sowie zahlreiche Vertreter und Vertreterinnen der Ortsvereine. In der Begrüßungsansprache erläuterte der erste Vorsitzende Joachim Schimikowski die Entstehung und Entwicklung des Vereins, bevor er mit den anwesenden Gästen anstieß. Im Anschluss zeigte er zusammen mit dem zweiten Vorsitzenden Gerd Mertesacker eine informative Diashow, die neben historischen Bildern die vielfältigen Aktivitäten der NaturFreunde früher und heute zeigte. Danach hatten die Gäste Gelegenheit zu Grußworten und Gratulationen.

Bevor es zum gemütlichen Teil überging, wies der Vorsitzende noch daraufhin, dass die Edmundhütte ein neues Dach braucht. Und wer den Verein dabei unterstützen will, kann dazu einen Baustein in Form einer

Holz-Dachschindel ab 10€ erwerben.

Anschließend eröffnete nebenan das Leutesdorfer Dorfmuseum seine Sonderausstellung „100 Jahre NaturFreunde Leutesdorf“. Mit zahlreichen Fotos, Dokumenten und Exponaten zeigte die Ausstellung einen Querschnitt durch das Vereinsleben. Ein Highlight waren die Edmundhütte in Miniaturformat und die historische Eingangstür.

Text: Iris Meickmann und Ellen Schimikowski
Fotos: NaturFreunde Leutesdorf



Vereinsfahrt nach Trier

Anfang November starteten die NaturFreunde Leutesdorf zu einer 3tägigen Vereinstour nach Trier. Die Anreise erfolgte mit der Deutschen Bahn, so dass die Gruppe entspannt an ihrer Unterkunft, der Jugendherberge, ankam und dort einen gemütlichen Abend verbrachte. Als kulturelles Highlight standen für samstags eine Stadtrundfahrt sowie eine Führung in der Porta Nigra auf dem Programm. Ein römischer Zenturio, verkörpert von einem professionellen Schauspieler, nahm die Teilnehmer mit auf eine spannende und unterhaltsame Reise in die Vergangenheit. Sie verteidigten die Porta gegen anstürmende Feinde, öfneten Ihre gefährlich klingende Soldatenstimme und schnupperten in den harten Alltag eines Zenturios hinein. Am Abend ließen es sich die Naturfreunde in der Kartoffelkiste gut-

gehen. Nach einem ausgiebigen Sonntagsfrühstück wurde die Heimfahrt angetreten. Allen waren sich einig, dass es ein rundum gelungenes Wochenende war, an dem die Gemeinschaft großgeschrieben wurde.



aus den Ortsgruppen

Auf großer Fahrt! Mit den Naturfreunden Pirmasens!

„Die Menschen aus den Städten herausbringen und Ihnen den Zugang zur Natur erschließen“. Das wollten die Gründerväter der „Naturfreunde“, als sie sich 1895 in Wien zusammenschlossen.

Der Vorsitzende der Naturfreunde ist Wolfgang Herl. Herr Herl ist nicht nur für sein außerordentliches Engagement bekannt sondern auch für sein großes Herz für die Menschen!

So ermöglichte Herr Herl im Herbst fünf Pirmasenser Senioren aus dem „Haus Meinberg“, die Naturfreunde zum schönen Mummelsee im Schwarzwald zu begleiten. Unser Seniorenbüro organisierte den geselligen Kontakt!

Und auch am letzten Samstag lud Herr Herl wieder einige Menschen ein. Dieses Mal ging es auf den Weihnachtsmarkt nach Frankfurt. Und wieder waren fünf Pirmasenser vom „PAKT für Pirmasens“ und sieben vom Seniorenbüro dabei!

Ich danke unseren Naturfreunden und Herrn Herl ganz herzlich für ihre Großzügigkeit! Sie haben den Menschen eine tolle Überraschung und eine riesige Freude bereitet!

[Markus Zwick, OB von Pirmasens](#)

Heute setzen sich die Naturfreunde Deutschlands weiter für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur ein. Mehr als 65.000 Mitglieder in 540 Ortsgruppen engagieren sich ehrenamtlich bei den Naturfreunden.

Auch in Pirmasens gibt es eine traditionsreiche und erfolgreiche Ortsgruppe der Naturfreunde. Seit über 110 Jahren sorgen sie mit ihren vielfältigen Angeboten für Lebensfreude und schöne Erlebnisse. Besonders beliebt sind bis heute die schönen Tagesfahrten und Ausflüge der Naturfreunde. Sie führen die Menschen regelmäßig in andere Städte, Regionen und in die schöne Natur!



Sommerrallye der Naturfreunde Neuhofen

Ein Familienspaß für Eltern mit Kindern bis 12 Jahren rund um unser Naturfreundehaus im Woog.

Am 10. September 23 um 11:30 starteten bei strahlendem Sonnenschein 30 abenteuerlustige Kinder mit Eltern zu unserer Fahrrad Rallye. An 9 Stationen mussten sie Fragen über Tiere und Pflanzen beantworten oder kleine Aufgaben erledigen. An der letzten Station, unserem Naturfreundehaus am Woog, gab es dann



für alle teilnehmenden Kinder ein Eis und eine Medaille zur Belohnung.

Bei Würstchen und kühlen Getränken verweilten dann viele Familien noch einige Zeit an unserem Heisl.

Alle äußerten sich sehr positiv über diese Aktion und freuen sich schon auf die nächste Veranstaltung unseres Familienteams:



Halloweenparty für Kids

am 28.10.23 wieder am Naturfreunde-Heisl am Woog in Neuhofen.
Eure Nicole, Monique und Claudia
Ortsgruppe Neuhofen e.V.

Termine -- Termine -- Termine

13. Wohlfühltag im Bergischen Land vom 8.-14. April 2024 im NFHKäte-Strobel-Haus; mit Hallenbad; Veranstalter: NF-Hochstadt
Ausführliche Informationen und Anmeldung bei Karlheinz Frech (siehe unten)

Deutsch-französisches Kulturseminar vom 9.-12. Mai 2024 im NFH LOISIRS in Straßburg. Thema: Wechselvolle Geschichte der europäischen Hauptstadt Straßburg mit kompetenten Referenten und Dolmetscher.

Am Samstag: Fahrt zum KZ Struthof und zu oder zum Hartmannsweilerkopf. Veranstalter: NF-Rlp und NF „LOISIRS*PERHEUX „, Strasbourg;

Ausführliche Informationen und Anmeldungen bei: Karlheinz Frech; Tel. 0170 77 694 77 oder frech-hochstadt@t-online.de;

NaturFreundetag – auch dieses Jahr !!

Nach der positiv angenommenen Veranstaltung im letzten Jahr am Bootshaus der NF-Oppau, soll es auch dieses Jahr einen Naturfreundetag zum Begegnen, Kommunizieren, Spielen, Singen, Tanzen geben. Natürlich auch Angebote für Kinder!

Die NF-Hochstadt laden ein für den 21. September ab 14 Uhr in das Naturfreundehaus Hochstadt, Hauptstr. 70 und Freigelände

Termine der Radgruppe:

Sternfahrt der Naturfreunde RLP 29./30. Juni 2024 mit Übernachtung im NFH Elmstein, Einzel- oder Gruppenanmeldung möglich, Info+Anmeldung unter radwandern@naturfreunde-rlp.de

Bodenseefahrt 04.-09. August 2024, Rad- und Wanderfreizeit im NFH Radolfzell, Reisepreis 350€, Anmeldeschluß 07.07.2024, nur 15 Plätze frei, Info+Anmeldung unter radwandern@naturfreunde-rlp.de

Tour de Pfalz 03.-06. Oktober 2024, mehrtägige Radtour mit Übernachtung in den NFH Steinbach, Kirkel und Finsterbrunnental, Kosten geschätzt 130€, Selbstzahler, Anmeldeschluß 22.09.2024, Info+Anmeldung unter radwandern@naturfreunde-rlp.de

Impressum

wirimland. Zeitschrift der NaturFreunde
Landesverband Rheinland-Pfalz eV

Redaktion: Stephan Schenk
Rudolf Ahrens-Botzong
Heide Mannsee
Bernhard Schmidt
Reinhard Reibsch

Erscheinungstermine:

1. März / 1. Juni
1. Sept. / 1. Dez.

Kontakt: Naturfreundehaus
Rahnenhof
Tel.: 06356-962500

Druck StorkDruck
76646 Bruchsal

Auflage: 5200 Stück

Redaktionsschluß !!!!!
für die Ausgabe 2 - 2024
ist der **15. April 2024**

V.i.S.d.P. NaturFreunde Rheinland-Pfalz e.V.
Ebertstraße 22
67063 Ludwigshafen

Rechtliche Hinweise:

Mit der Einsendung von Texten und Bildern bekundet die Einsenderin / der Einsender, dass sie / er über das Nutzungsrecht an den Texten und Bildern verfügt. Sie / er ist gehalten, sich dessen zu vergewissern und dafür verantwortlich.

Texte und Bilder aus Zeitungen und anderen Fremdschriften dürfen nur nach schriftlicher Zustimmung des jeweiligen Herausgebers (meist mit Gebühren verbunden) übernommen werden.

Bilder die identifizierbare Personen bzw. Personengruppen zeigen, dürfen nur verwendet werden, wenn die Personen vor der Aufnahme dieser zugestimmt haben.

Die Einsenderin / der Einsender solcher Bilder ist für die Einhaltung dieser Vorgabe verantwortlich.

Erbetenes Format für eure Beiträge:

Schreibt den Text immer, ohne Bilder, mit einem Textverarbeitungsprogramm wie WORD; kein Zeilenumbruch; Absatz mit der Entertaste.

Speichert im doc, docx oder odt Format. Die Redaktion mailt auf Bitte eine Vorlage.

Schickt die Bilder (auch bei Bild-Text-Montagen) immer als getrennte Dateien im jpg oder tif Format, in voller Auflösung (nicht verkleinern). Fragt im Zweifel bei Bernhard nach (Tel. 06356-8652).

Lest euren Text bitte nochmal sorgfältig durch. Ist er auch für Außenstehende verständlich, stimmen Rechtschreibung und Zeichensetzung?

Schickt dann die Text- und Bild-Dateien als Mail Anhang an die Redaktion.

Kurznachrichten (z. B. Termine) werden auch als Mailtext angenommen.

redaktion@naturfreunde-rlp.de

Herzliche Grüße, Euer „wir im land“ Redaktionsteam

Schaut mal auf die Homepage der NF-RLP
naturfreunde-rlp.de

und auch auf deren **Facebookseite**
dort findet ihr wichtige aktuelle Termine
und was sich sonst noch so alles in
unserem Landesverband tut